

# Antrag

**Initiator\*innen:** SPD-Unterbezirk Dresden

**Titel:** **Berufung von zwei  
Antidiskriminierungsbeauftragten der SPD  
Sachsen**

---

## Votum der Antragskommission

Debatte

## Antragstext

1 **Der Landesparteitag der SPD Sachsen möge beschließen:**

2 Der Landesvorstand der SPD Sachsen wird beauftragt, zwei  
3 Antidiskriminierungsbeauftragte für die SPD Sachsen zu berufen. Dazu sollen zwei  
4 Personen aus dem zuvor gewählten Landesvorstand bestimmt werden, die für die  
5 Dauer der Legislatur diese Aufgabe zu übernehmen. Mindestens eine Person davon  
6 muss weiblich oder nonbinär sein. Bei der Berufung sollten Black, Indigenous and  
7 People of Color (BIPoC) und Personen mit Diskriminierungserfahrungen bevorzugt  
8 werden. Ihre Aufgabe soll sein, als Ansprechpartner\*innen zur Verfügung zu  
9 stehen, wenn Menschen innerhalb der Parteistrukturen oder durch Menschen in der  
10 SPD Sachsen Diskriminierung erfahren. Dafür sollte eine Kontaktmöglichkeit  
11 vorhanden sein. Die Antidiskriminierungsbeauftragten haben die Aufgabe, bei  
12 Wunsch zu medieren, und einen anonymisierten statistischen Bericht der Ihnen  
13 zugetragenen Vorkommnisse zu erstellen. Dieser wird jährlich im Landesvorstand  
14 vorgestellt. Dieser soll in Reaktion darauf Maßnahmen erarbeiten, um der  
15 Diskriminierung innerhalb der SPD Sachsen gezielt entgegenzuwirken.

## Begründung

16 Die SPD ist eine Partei der sozialen Ideen, die Partei der gelebten Solidarität.  
17 Solidarität, verstanden als Akt sich der Probleme anderer Menschen so  
18 anzunehmen, als wären es die eigenen, ohne selbst davon betroffen zu sein.  
19 Solidarität, verstanden als Fähigkeit auf Augenhöhe zu agieren, ohne Hierarchien  
20 und Abhängigkeiten. Es geht um gleiche Rechte. Es geht um gleichberechtigte  
21 Teilhabe an der Gesellschaft mit allem was dazu gehört: Arbeit, Bildung,  
22 Gesundheit und viele andere Bereiche. Zur gleichberechtigten Teilhabe gehört  
23 auch gleiche Anerkennung und Gleichwertigkeit des Schaffens. Es geht um  
24 Gleichwertigkeit von Leben und den von der vorherrschenden Norm abweichenden  
25 Konstellationen. Dieser Dreiklang bezieht sich auf alle marginalisierten,  
26 diskriminierten, benachteiligten oder sogar ausgebeuteten Menschen.

27 Um das umzusetzen, müssen wir diese Solidarität proaktiv in unserem  
28 innerparteilichen Handeln verankern. Black, Indigenous and People of Color  
29 (BIPOC), Frauen, queere Menschen und viele weitere in unserer Gesellschaft von  
30 Diskriminierung betroffene Gruppen müssen sich in der SPD wohlfühlen und sich  
31 vertreten fühlen – auch damit wir sie aktiv in unser Parteileben einbinden und  
32 halten können. Nur so können wir Lebensrealitäten marginalisierter Gruppen  
33 politisch aufgreifen. Wir müssen Solidarität nach innen leben, um sie nach außen  
34 tragen und proaktiv vertreten zu können. Wir alle müssen dafür für Themen und  
35 verschiedene Aspekte der Diskriminierung sensibilisiert sein und innerhalb  
36 unserer Partei eine Kultur schaffen, in der aufeinander Rücksicht genommen wird  
37 und in der Diskriminierung keinen Platz hat. „Vielfalt leben“ darf kein Slogan  
38 bleiben, „Vielfalt leben“ muss eine Prämisse und zentrale kommunikative  
39 Ressource unseres politischen Handelns werden. Die Berufung zweier  
40 Antidiskriminierungsbeauftragter kann dabei nur ein erster, aber sehr wichtiger  
41 Schritt sein.

42 Anmerkung: Für eine Definition von Diskriminierung wird verwiesen auf

43 [https://www.bpb.de/apuz/221573/diskriminierung-antidiskriminierung-begriffe-und-  
grundlagen](https://www.bpb.de/apuz/221573/diskriminierung-antidiskriminierung-begriffe-und-<br/>44 grundlagen)

45 Diese Quelle ist sowohl in leichter Sprache als auch in Gebärdensprache  
46 verfügbar.